

August Silberstein

Das Märchen vom Hammer

(1879)

Der weise König aus dem Morgenland,
Der Aller Wesen und Dinge Sprache verstand,
Durchzog sein Reich oft forschend und unerkannt.

5 Da kam er einstmals an einem Goldschmied vorbei,
Und hörte einen leisen, verhaltenen Schrei,
Er weilte ein wenig und prüfte, was Ursache sei.

Ein Goldstück unter einem Hammer lag,
Und bei des Eisens erbarmungslosem Schlag
Erhob das edle Metall die leise Klag'.

10 Bald weiter der Weise im tiefen Sinnen schritt,
Da kam er vorbei an einem Kupferschmied,
Und lauter vernahm er, wie etwas in Schmerzen litt.

15 Auf ein von Zangen erfaßtes Kupferstück
Fiel stetig des Eisenhammers Wucht zurück,
Und jammernd beklagte dies sein Mißgeschick!

Doch wieder der Weise den Wanderschritt erhob,
Von einer Eisenschmiede rings Funken es stob,
Und tief erschrocken vernahm er Schmerzensgetob.

20 Auf eines Ambosses unerschüttertem Grund
Gehämmert ward ein Eisenstück zur Stund',

Bald g'rad, bald rund — und aufschrie's die
Schmerzenskund'!

Da machte der Weise sogleich bedenklichen Halt,
Erzürnt vom Getöse das lärmende Eisen er schalt,
Und rief: was klagst g'rad Du mit solcher Gewalt?

25 Die edlern Metalle vor Dir ich vernahm,
Es ächzte ein jedes im tiefempfundenen Gram,
Jedoch zu solchem Aufschrei nirgends es kam!

Da sprach das Eisen in seinem schweren Leid:
Ach Weise, vernehme milde des Räthsels Bescheid
30 Und weih' mir die Thräne der Barmherzigkeit!

Das Eisen, das so die Andern zu hämmern liebt,
Ist ihnen fremd, jedoch meines Gleichen verübt
An mir die Missethat — nichts Crass'eres es gibt!

Textnachweise:

- A *Die Heimat. Illustriertes Familienblatt* (Wien), Band IV, Nr. 7 (1879),
S. 101.
- B *Sonntags-Blatt zur Unterhaltung und Belehrung. Illustrierte Gratis-
Beilage zur »Simbacher Zeitung«*, Nr. 44 (1885), S. 349.